



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1842**

XXXVII. Vertrag der Gebrüder Konrad und Dietrich von Rohr mit der Stadt  
Freienstein wegen der Dienste, de Altstadt und der Gerichte daselbst, vom  
Jahre 1500.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

**XXXVI.** Die Grafen von Lindow, Hauptleute der Prignitz, berichten den Herzogen zu Sachsen, was sie zur Bestrafung der bei Havelberg verübten Frevelthat gethan haben, im Jahre 1479.

Von gots gnaden Johann vnde Jacob gebrudere, Grauen vonn Lindow, herenn tho Ruppın vnde Mokeren. Vnnfsenn willigen dinst touorenn. Irluchten Hochgeborenn fursten, Gnedigenn hernn. Szo gy Im Jungesten an vns vormelden, dat wy vns muchten bearbeyden yegen die genne, die er Baltzer Grenfinge mit syner roth nedder gelecht hadden mit wyder Inholde Juwer schrifte, hebben wy Als vorstan etc. Gnedigenn hernn Bidden Juw dor vp to weten, dat wy groten flyt, mughe, kost vnde teringe dar vmme gedhan hebben nha vnfen besten vormoge, Vnde Johanne Van plessen dat syne affgewunnen Vnde vns dar Ingefeth von vnfes gnedigen hern wegenn, hebben vns vort von stundt wyder besücht, Indem Iso Sindt der handde der frundt vor vns gekamen vnde mit sitiger beden Angefallen, dat wy och wolden In gude laten anstan Vier weken, In der tydt scholden de suluen ruter vor vns kamen, war wy fy heyscheden etc. Gnedigen hernn, wy hebbenen die vierweken vpgenamen Vnde dat in den besten Erkant mit fsampt er buffsen von Aluenfleue, nach dem dat die knechte affruntig sindt Vnde sy nicht erlangen kunden, Szo hebbenn wy en eynen dag bestemeth, des middewekes Schirft nha omnium sanctorum tho havelberge vppen auendt tor Stede, dar er Baltzer Grenfink mit den anderen, die by em bestriget sindt, to der vorgemeldten tydt Erschynen. Vann der wegen bidden wy, Juw also vnse gnedigen hernn, willen de Juwenn dar hen forderen Szo vorberurdt, dar wy wilget In den fsaken handelen willenn, dat beste wy konnen vnde mage. Vnde vormeynen, de fsaken schalen sick Eyne gude gestalt gewinnen. Kunden wy vele mher zu des In dem Erlanget hebben Juwen gnaden to willen vnde wolgefalle, hedden wy mit liue vnde gude gerne gedann, Vnde noch gerne dhon willen: wuften wy Juw forder Iso vnfen gnedigen hernn war mede to willen vnde dinste wesen, deden wy alwege gerne, Datum Vnser borch olden Ruppın, am fsondage nha Galli, Vnder vnnsem Ingefegel, Anno LXXIX. Denn Irluchten etc. fursten vnd herenn Erenfte etc. Curfurste vnde Albrechte Gebrudern, Hertogen Tho Sachffsen etc.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Staats-Archiv in Dresden.

**XXXVII.** Vertrag der Gebrüder Konrad und Dieterich von Rohr mit der Stadt Freyenstein wegen der Dienste, der Altstadt und der Gerichte daselbst, vom Jahre 1500.

Wir Churt vnd Dietrich Rohr gebrudere, wohnhaft zur Freyenstein, Neunhausen vnd Meyenburgk, Bekennen vor alle menniglichen, das wir mit dem Raht vnd gemein vnfers Stedlein Freyenstein, vnfern lieben getrewen, eintregtlichen sein vbereingekommen etlicher Zwifchtungen Zwischen vns dem Rath vnd der gemein Freyenstein erreget vnd ausgestanden in nachbeschriebener weise, So das der Raht mit der gemein zu Freyenstein sein eintregtlichen mit freyen willen eingegangen vnd haben bewilliget semblichen vnd bevolboret, das sie vns vnd vnser Erben mit ihren eigenen Pflug wollen dienen zur ieglicher fahre 2 halbe Tage vor einen Tagk gerechnet, Einen Tagk mehen, drey fuder Korn oder heuw, drey fuder Kuchenholz fuhren die Anspannung haben, vnd

die nicht Anspannung haben, die sollen solchen dienst thun, Als die Meyenburgischen thun, die keine Trift haben. Auch seind wie ferner vber ein gekommen vmb die Alte Stadt so, das der Rath vnd gemein vns wollen vnd sollen sothanen Brieffe, Als der Stadt Freyenstein auff die Altenstadt gegeben ist, vber antworten vnd vberreichen\*) vnd die Jehnigen, die dar nach acker auf haben, den wollen wir ihnen vor eine nuchliche summe geldes bezahlen. So sind wir ferner vber eingekommen vmb die Tornower wische, das wir vnser theil nach mueglichkeit wollen abstecken vnd das ander Theil theilen der gemein vmb einen Zimblichen Zins-Pfennig zu der Stadt besten, Auch willen wir dem Rathe vnd gemein lasen bey allen ihren Priuilegien vnd gerechtigkeiten, ausgenommen dem Gerichte, das vns vnd vnser Erben vnser gnediger herr L. gedechtnus Marggraff hans gnediglichen Zugeeignet hat vndt gegeben. Vnd Confirmiren, beuulborden vnd becrefftigen vor vns vnd vnser Erben hiemit alle ihre Priuilegia von der herrschafft dem Rathe und der gemein der Stadt Freyenstein vnd allen ihren nachkambling gegeben in Crafft dieses briefes. Zu Vhrkund der warheit hebben wir vnser insiegel vor vns vnd vnser Erben wissentlich heissen anhangen an diesen Brieff Gegeben vnd geschriben nach der geburt Christi vnser herrn im funfzehen hundersten Jahre am Tage der heyligen Drey Könige.

Nach dem Erbreghister von Freienstein p. 8.

**XXXIII.** Berend von Rohr erlaubt seinem Wirthe die Weiterverpfändung einiger ihm verpfändeter Hebungen zu Rossow, im Jahre 1509.

Vor alswem de deffen Mynen openen breff Szeen edder horen lesen, Bokenne Ick Berndt Ror, tho der Meygenborch vunde fryentene gheseten, vor my vnde ock vor mynen broder Curdt vnde myne rechten eruen, dat ick vme sunderlicke bede wylle hebbe gegunet, Bewyllet, fulbordeth, togestadet, Bewylle, fulborde, gune vnde thoftade In krafft vnde macht desles breuefs, deme Erssamen manne Jasper alrede, mynem werde, wanaffich to wifstogk, dath he, vm fsyner ankamenden noth wylle, mach vorthvort an eynem andern guden freunde vorsetten vnde vorpanden vor fick vnde fsyne rechte eruen den breff, den ehm mynen veddern gotseliger Hanfs Ror vorsegelt hefft, alle Jar to barende twe rynsche gulden vth deme Dorpe to Rofsfsouw upp funthe Michaels Daghe, nach lude vnde ynholde des sulften breues, wo de denne wyder vnde mer myth alle fsyner punckten vnde articulen van worde tho worde ynholdt, vnde fso dar mede fsyne druttich gulden houethsumen wedder bekamen. Des to groter warheyth hebbe ick Berndt Ror vppgenannt vor my vnde mynem broder Curdt myn Ingelsegel wytliken laten hengen an dessen mynen apenen Breff, Gefcreuen to witzstogk Nach cristi geborth dusend Vyffhunderth dar na yn dem Negenden Jare das dunnerdaghefs In der hylligen octauen visitacionis marie virginis gloriose.

Nach dem Original.

Anm. Die in dieser Urkunde besprochene Hebung kam wahrscheinlich später an das Kloster Heiligengrabe, in dessen Archive sich die obige Urkunde gefunden hat.

\*) Dieser Brief ist die oben sub Nr. III. S. 263 abgedruckte Urkunde.